

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 3

Artikel: Eine vorbildliche Tat der Schweizer Baumeisterschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jekt. Er ist der äußerste Ausläufer des Schwarzwaldes gegen die oberrheinische Tiefebene und besteht aus Jurakalk. Am Fuße des Klozgen unterrichtete Herr S. Rudy, der Konservator des Rheinmuseums in Stein, die Vertreter der Presse über den eigentümlichen Charakter des Berges, der ein geradezu mediterranes Klima aufweist und daher auch die entsprechende Fauna und Flora. Manches seltene Kräutlein wächst auf seinem Rücken und an seinen Wänden. Auf der Höhe wächst das Steppen-gras und an seinen Felsen blüht das einst vom Calanda rheinabwärts geschwemmte *Asium montanum*. Große gelbgrüne Eidechsen huschen über den Boden und bunte Vögel nisten in dem dichten Gebüsch. Der Steiner Klozgen ist Naturschutzgebiet. Auf seinen Höhen ziehen gewaltige Trümmerselber die Aufmerksamkeit auf sich, die Reste der auf Grund des Waffenstillstandsvertrages 1919 geschleiften Festung Stein. Auch hat man von seiner Höhe eine wunderbare Fernsicht auf das silberne Mäanderband der Oberrheins und auf die Arbeitsplätze des im Bau befindlichen Kraftwerkes von Rembs, dem größten Riederdruckwerk Europas. Die nötigen Erklärungen dieser Bauten gab Jean H. Frey, der Sekretär des Schiffsahrtsvereins in Basel. Nachdem man von einem Wunder zum andern geschritten und sich mit den mannigfachen Erscheinungen an diesem Felsen vertraut gemacht, krieg man wieder zu Tal, wo die Autobus bereit standen und die Pressevertreter nach dem Dörsen in Eimelbingen führten, einem der bestgeführten Landgasthöfe des badischen Landes. Die Pressevertreter werden den Tag nicht so rasch vergessen, der ihnen so vieles auf einmal geboten hat.

Eine vorbildliche Tat der Schweizer Baumeisterchaft.

(Korrespondenz.)

Der Schweizerische Baumeisterverband hat in seiner Generalversammlung den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, dafür zu wirken und es durch die Tat zu bekräftigen, daß schweizerische Wehrmänner, die durch ihren Dienst fürs Vaterland materielle Lohnausfälle und andere Mißhelligkeiten erleiden, künftig von solchen Schicksalsschlägen verschont bleiben sollen. Die Anregung kam von einer Gruppe bernischer Baumeister und wurde vertreten durch A. Nicolet in Biel, dessen Initiative nicht nur die Idee dieses wahrhaft patriotischen Gedankens entsprang, der vielmehr auch noch für eine fundierte Vorlage besorgt

war, die als Grundlage eines noch tiefer durchdachten und bearbeiteten Reglementes dienen kann.

Es ist eine betrübende Tatsache, daß von den in der schweizerischen Armee dienstpflchtigen unselbständig Erwerbenden nach Teilerhebungen des Offizierskorps 40% für die Zeit ihrer militärischen Einberufung keinen Ersatz für den Lohnausfall erhalten und viele davon es sogar erleben müssen, daß sie nach erfüllter Dienstpflicht ihre Arbeitsstätte besetzt finden oder wegen ihrer Dienstpflicht schwerer eine Anstellung finden als der Dienstuntaugliche und dienstfreie Ausländer. Das Berner Initiativkomitee stellte daher mit Recht an die Spitze seiner Vorschläge die Bestimmung, daß bei Einstellung von Arbeitern bei gleicher Eignung derjenige bevorzugt werden solle, der schweizerische Militärdienste zu leisten hat, und daß die Entlassung von Arbeitern, die zum obligatorischen Militärdienst einrücken müssen, möglichst zu vermeiden sei. Sodann sollen Beiträge an den Lohnausfall während des Militärdienstes an alle Arbeiter im Stundenlohn geleistet werden, wenn sie in ordentliche Wiederholungskurse, Unteroffizierschulen und als Unteroffiziere in obligatorische Rekrutenschulen einberufen werden, und wenn sie sich an Hand eines Arbeitsausweises als Bauarbeiter qualifizieren. Die Lohnausfall-Beiträge sollen aus einer zentralen Kasse ausgerichtet werden, die durch die Mitglieder des Baumeisterverbandes, Zuwendungen aus Überschüssen der Zentralkasse und Subventionen und freiwillige Beiträge geäußert wird.

Der Schweizerische Baumeisterverband hat durch seinen Beschluß den Weg gebahnt, auf welchem das gesamte Gewerbe hoffentlich recht bald nachfolgen wird. Er hat durch seine vaterländische Tat das Mittel geschaffen, um den stärksten Quell der Dienstverdroffenheit und militärgegnerschaftigen Einstellung manches dienstfertigen Soldaten zum Verfliegen zu bringen: die Sorge um Arbeit und Verdienst, um Familie und Zukunft. Hier liegt zumelst der Grund der Verärgerung, und es ist die unbedingte Pflicht der Arbeitgeberschaft, alles zu tun, um die Militärfreudigkeit und den Eifer um die Hebung der Armee bei der Arbeiterschaft zu stärken. Der Verband der schweizerischen Arbeitgeberorganisationen hat zuhanden der Arbeitgeberschaft Richtlinien in dieser Beziehung aufgestellt und damit einen schönen Anfang gemacht zugunsten der Schadloshaltung militärdienstpflichtiger Arbeitnehmer. Der praktische Widerhall klang jedoch nicht überall so hell und klar, daß man daran besonders stark Freude hätte haben können. Denn wo der Zwang fehlt,

2756 b

Graber's
patentierte

Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION
tadelloser Zementwaren

Graber & Wening
MASCHINENFABRIK
NEFTENBACH-ZCH.
Telephon 35

läßt mancher sich nur schwer zu freiwilligen Leistungen herbei, und darum muß jenen Arbeitgebern, die von sich aus schon die Lasten, die die Militärpflicht seinen Untergebenen auferlegt, auf sich nimmt, ganz besonderer Dank und respektvolle Anerkennung gezollt werden. In schönen, zu Herzen gehenden Worten legte Herr Nicolet den Baumeistern die moralische Pflicht dar, für ihre Wehrmänner im Betriebe Herz undbeutel zu öffnen, und Oberst Renfer aus Solothurn appellierte an den Patriotismus der Schweizer Bauleute und das Verständnis der Ausländer unter ihnen, damit sie schon im laufenden Jahre, bis die Lohnausfallkasse in Aktion treten kann, freiwillig und mit Noblesse die Pflicht zum Lohnersatz für ihre militärpflichtigen Arbeiter und Angestellten ausüben mögen. Mit Stolz konnte erwähnt werden, daß schon heute viele Arbeitgeber diese Pflicht gegenüber der Gesamtheit reichlich erfüllen und selbst den ganzen Ausfall, der aus Militärdienst entsteht, tragen.

Der Wille, auf diesem Gebiete alles zu tun, was gerechterweise verlangt werden darf, ist im Gewerbe vorhanden, und es wird sich sicherlich der Weg finden lassen, auch die Widerstrebenden, die Kleinsachen und Verbissenen zur Mitwirkung heranzuziehen. Aber man darf andererseits doch wohl auch verlangen, daß die Arbeiterschaft solche von der Tat unterstützten Gesinnungen dankbar und mit Anerkennung entgegennimmt und nicht nur für eine soziale Selbstverständlichkeit, wie sie es sich gewohnt ist gegenüber den zur Übung gewordenen sozialen Leistungen aller Art der Arbeitgeber, die auf Freiwilligkeit beruhen und deren Vorhandensein zum Teil eine ganz wesentliche Besserstellung bedeutet gegenüber den Arbeitern in Unternehmungen des In- und Auslandes, die ähnliche Vorteile nicht genießen. Der Schweizerische Baumeisterverband hat eine neue bahnbrechende Tat vollführt; möge sie in weiter Runde ein Echo erwecken, das freudig aufgenommen wird in allen Kreisen unserer heimischen Bevölkerung!

Ergebnisse neuer Sperrholzforschung.

(Korrespondenz.)

Die für die Sperrholz- und Fournierindustrie verdienstvoll wirkende Forschungs- und Beratungsstelle für Sperrholz in Berlin, deren Ergebnisse in verschiedenen Vorträgen gelegentlich der Kongresse des V. D. J. zur Kenntnis der Interessenten gelangten, hat einen Bericht über ihre im Jahre 1930 vorgenommene Forschungsstätigkeit aus gegeben, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

Es arbeiten bei dieser Stelle drei Ausschüsse: je einer für mechanisch-technologische und Verleimungsfragen, für Oberflächenbehandlung und Rohholzfragen.

Vor allem wurden Versuche über das Stehvermögen der Sperrholzplatten gemacht. Für die Gütebeurteilung einer Platte kommt es oft weniger auf ihre Zug-, Druck- und Biegefestigkeit an als auf ihre Stehfähigkeit (bei Wand- und Deckenverkleidungen, Innen-

ausbau, Möbelbau). Dieses Stehvermögen ist in erster Linie abhängig von dem Stärkeverhältnis der Lagen der Platten im Vergleich zur Dicke der Mittellage bzw. Zwischenlage. Für diese Versuche wurde eine neuartige Apparatur geschaffen; die Resultate stehen noch aus.

Dann wurden Versuche von Nachtröcknung feucht gewordener Sperrplatten unternommen. Bei genügender Trocknungsdauer, bei entsprechend trockener Luft gewinnen die Platten ihre ehemalige Form.

Wie bereits einmal berichtet, wurden zur Erörterung von Unregelmäßigkeiten bei Platten versucht, die Röntgenphotographie in den Dienst der Sperrholzuntersuchung zu stellen. Natürlich kommt dieses Verfahren nur für Versuchszwecke in Betracht und wird nur da angewendet, wo es sich darum handelt, mittels kleiner Probekörper Schlüsse auf das Verhalten des Materiales bei bestimmten Beanspruchungen zu ziehen.

Bei 40 vK Spannung, bzw. 24 und 21 vK wurden brauchbare Röntgenbilder erzielt, die sich durch Stereoaufnahmen noch deutlicher gestalten ließen.

Leimversuche wurden im technisch-chemischen Institut der Hochschule Charlottenburg unternommen, die sich nicht nur auf die Ermittlung der Schwerfestigkeit im Trocken- und Naßversuch, sondern auch auf die Einflüsse der Verleimung auf die Fourniere und die spätere Sperrplatte bezogen.

Infolge Beobachtungen in Tischlerkreisen, die besagten, daß die Kasetnverleimung den Warmefall von Sperrplatten fördere, werden diesbezügliche Untersuchungen vorgenommen, um eventuell Schutzmaßnahmen zu finden. Auch hinsichtlich der Schimmelbildung bei Sperrplatten werden Versuche unternommen. Dann wurden viele Versuche bezüglich eines richtigen Feuchtigkeitsschutzanstriches für Sperrholz gemacht, die monatelang dauerten. Durch entsprechende Imprägnierung läßt sich eine bedeutende Erhöhung der Wasserbeständigkeit der Platte erzielen; vor allem kommt es hierbei auf die jeweilige Art der Beanspruchung der Platte an. Die Versuche dauern fort.

Es wurden u. a. Versuche mit Motorbooten gemacht, die mit einer Außenhaut aus 4 mm starken Fournierplatten hergestellt wurden und die nach halbjähriger Verwendung fast keinerlei Veränderungen zeigten. Es werden nun Untersuchungen von Booten mit Planken, die aus imprägnierten Platten bestehen, unternommen (die früheren Untersuchungen bezogen sich auf Platten, die mit Bootslack angestrichen waren). Man hofft, durch die Versuche die geeignetste Art von Oberflächenbehandlung zu ermitteln.

In den Tropen ist Sperrholz gleich wie Schnittholz der Zerstörung durch Termiten ausgesetzt. Nun wurden Versuche unternommen, um ein Schutzmittel dagegen zu finden. Diese Versuche wurden mit Unterstützung des amerikanischen Entomologischen Institutes in Ancon (Panama) unternommen. Die Platten wurden in Termitenhügeln eingelagert und werden von Zeit zu Zeit untersucht. Parallel mit diesen Versuchen werden solche auch in Uruguay und anderen Tropenländern unternommen werden.

Dann wurden Versuche hinsichtlich der Oberflächenbehandlung von Gabunplatten (Lackanstrich) unternommen. Sollten diese Versuche erfolgreich sein, dann wird es möglich werden, Gabunsperrplatten ohne Überfournierung, also nur durch entsprechende Oberflächenbehandlung gebrauchsfertig zu machen.

Dem Wunsche aus Interessententreffen entsprechend wurden Versuche unternommen, einheimische Holzarten, vor allem Pappeln und Birken hinsichtlich ihrer Eignung für Schälzwecke und zur Verarbeitung zu Sperrholz zu prüfen.

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5051

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.